



# AUTO'26

## Ausstellungsprogramm



Im Dezember 2025 werden wir mit der Geschäftsstelle Visarte Ost sowie dem Projektraum AUTO neue Räume beziehen. Seit einiger Zeit sind wir mit dem Projektraum an der Linsebühlstrasse immer wieder an Grenzen gestossen. Der Raum wurde uns zu klein. Die Entscheidung trotz finanzieller Mehrbelastung in Zeiten von Spardruck zwei grössere Räume an der Wassergasse zu beziehen war dennoch schnell getroffen und gab uns neuen Raum zum Atmen. Ein Umzug bedeutet auch immer viel Arbeit, Köpfe zusammenstecken, Lösungen finden, sortieren, überlegen und neu einrichten. Neue Räume zu beziehen ist auch immer eine Möglichkeit Eingefahrenes neu zu denken und Langersehntes, Vermisstes endlich umzusetzen. Leider müssen wir dafür das geliebte Linsebühlquartier verlassen. Es waren wunderschöne drei Jahre, wir haben uns in das lebendige Quartier, die präsenten grossen Schaufenster und die vielen neuen Begegnungen verliebt.

Wir freuen uns nun an noch zentralerer Lage auf mehr Platz für Ausstellungen, ein Büro mit Sitzungszimmer und vor allem wieder mit einer Küche und Bar. Wir freuen uns auf die geplanten vier Ausstellungen, zwei Zeitfenster, auf zwei Abende unter dem neuen Format „Zukunft bittet zu Tisch“ und fünf Morgen unter dem

neuen Format „Agentur am Morgen“. Weitere Veranstaltungen während den Ausstellungen erarbeiten wir jeweils mit den Kunstschaaffenden zusammen während der Planungsphase und publizieren diese mit den Einladungskarten. An der HV 2025 haben wir uns von den Vorstandsmitgliedern Patricia Holder, und Luisa Zürcher verabschiedet und neu Flavia Bienz, Haviva Jacobson und Salome Schmuki in den Vorstand gewählt. Die Kollektivleitung Visarte Ost / AUTO 2025/26 setzt sich aus Flavia Bienz, Christian Hörler, Haviva Jacobson, Rita Kappenthuler, Salome Schmuki und Maria Tackmann zusammen. Bis Ende November 2025 wird Raoul Doré unsere Geschäftsstelle leiten, danach wird Ursula Schmid seine Arbeit weiterführen. Raoul Doré verlässt uns auf eigenen Wunsch, wir wünschen ihm für die Zukunft und seine Projekte alles Gute und sind uns sicher, dass wir noch einiges von ihm hören werden. Wir freuen uns sehr, dass wir mit Ursula Schmid eine Person gefunden haben, die auf allen Ebenen perfekt zu uns passt.

Zur Unterstützung des Vorstandes und einer vielseitigeren Ausrichtung, haben wir für das Jahr 2026 Morena Barra, Melo Jetzer und Luca Tarelli als zusätzliche Projektleitende gewinnen können. Anna Beck-Wörner und Monika Nef werden an fünf Samstagen

das neue Format „Agentur am Morgen“ für Kunstvermittlung und Diskurs anbieten.

Wir begrüßen die Neuen freudigst und sind sehr gespannt auf ihre Projekte.

Mit grosser Vorfreude präsentieren wir Ihnen das Jahresprogramm 2026.

Wir haben uns einiges vorgenommen und freuen uns möglichst viele bekannte und unbekannte Gesichter in einer der Ausstellungen, an der Bar, oder an einer der vielen Veranstaltungen begrüßen zu dürfen.

Die Internetseite [visarteost.ch](http://visarteost.ch) wurde im Oktober aufgeschaltet. Wir freuen uns über die neue Erscheinung. Die Seite ist noch nicht komplett abgefüllt und wird nach und nach mit Inhalten gefüttert.

Im kommenden Jahr wird auch unsere zweite Internetseite [autosg.ch](http://autosg.ch) überarbeitet und leicht angepasst.

Neue Räume ergeben bessere Arbeitsbedingungen und fördern viel Energie zur Sichtbarmachung der kulturellen Vielfalt in der Kunst in unserer Region. Wir bedanken uns für das Vertrauen, welches wir durch die Leistungsvereinbarungen anhand planbaren Budgets

erfahren. Gleichwohl wir achtsam und wachsam mitverfolgen, dass wir auch dieser Sicherheit enorm Sorge tragen müssen und sie nicht weggespart werden darf, im Gegenteil. Wir haben uns für die Sichtbarmachung entschieden - denn nur wenn das Kunsterlebnis geteilt wird - sichtbar wird - können wir es als Elixir wertschätzen.

Mit herzlichen Grüssen

Kollektivleitung Visarte Ost / AUTO

Flavia Bienz, Haviva Jacobson, Christian Hörler, Rita Kappenthuler, Salome Schmuki, Maria Tackmann.





Ausstellungsansicht Labor der Welt

## Inhalt

Peter Dew	8
Zukunft bittet zu Tisch	10
Stolen Flowers	
Are The Best Ones	12
SMALL CORPO- RATION_AUTO_2026	14
Sommeratelier	16
Auf Augenhöhe	18
Florin Rösli	20
Axelle Stiefel	22
Agentur am Morgen	24
Über Visarte Ost	26
Über die AUTO-Entstehung	27
Informationen	28

**Januar – Februar 2026**  
**Zeitfenster: Peter Dew**  
Projektleitung:  
Haviva Jacobson, Maria Tackmann

Fundstücke, Magazinseiten, kleine Beobachtungen – Peter Dews künstlerische Materialien sind alltäglich, einfach und unaufdringlich. Der gebürtige Brite ist ein stiller Künstler mit einem grossen Gespür für die Aussagekraft kleiner Dinge. Unter seinen Händen verwandeln sich Kartonröhren, Draht und Gips in hintergründige Plastiken und fotografische Aufnahmen zufälliger Fundstücke in poetische Bildserien.

Peter Dew (\*1967 in Grossbritannien) studierte dreidimensionale Kunst und Bildhauerei an der Winchester School of Art der University of Southampton. Seit 20 Jahren lebt und arbeitet er in St.Gallen. 2006 erhielt er einen Förderpreis und 2017 einen Werkbeitrag der Stadt St.Gallen



Neues Format  
**Zukunft bittet zu Tisch**  
Projektleitung: Flavia Bienz

„Zukunft bittet zu Tisch“, ist ein Format, das aktuelle Themen auf den Tisch bringt. Thematisch kann die Veranstaltung in einen laufenden Ausstellungskontext eingebettet werden, oder auch unabhängig von einer Ausstellung, dringliche Themen aus dem Netzwerk der Visarte Ost aufgreifen und behandeln.

Kulinarische Übersetzungen formen dabei das verbindende Element, das alle an einen gemeinsamen Tisch bringt und Diskussionsgrundlage bilden kann. Das Setting vom Tisch - mit Gespräch und thematisch passender Kulinarik - soll die anwesenden Menschen in eine gemeinsam kreierte Involviertheit versetzen und neue Verbindungen knüpfen.

Gekocht wird von Flavia Bienz, im Alleingang oder in Kooperation, oder von einer eingeladenen, experimentierfreudigen Köch:in. Die passenden (Mit-)Kochenden werden noch angefragt, Möglichkeiten wären:

Manuela Luterbacher, Margaretha Jüngling, Laura Bodenmann, Fritz Kühl, usw.

Eingeladen werden (nach Möglichkeiten) neben den Kunstschaffenden Expert:innen und Interessierte die einen spannenden Blickwinkel einbringen. Die Veranstaltung ist öffentlich und kann auf Anmeldung besucht werden.



26. März – 25. April 2026

Oil Productions & Laura Jana Luterbach

## Stolen Flowers Are The Best Ones

Kuration: Glitch, audiovisuelles Festival für  
Pleasure / Melo Jetzer & Morena Barra

Im antiken Griechenland wurden Flötenspielerinnen, bekannt als Auletrides, als eine der vier Klassen von Prostituierten engagiert, um bei Banketten Musik zu spielen, tanzen und ihre sexuellen Dienste anzubieten. Einmal im Jahr versammelten sich diese Frauen, um Venus zu ehren und ihre Berufung zu feiern. Männern war die Teilhabe nicht gestattet. Ihr Bankett dauerte von der Dämmerung bis zum Morgengrauen und war geprägt von Wein, Parfüm, delikaten Speisen, Gesang, Musik und lesbischer Liebe. Diese Geschichte ist einer der frühesten konkreten Hinweise auf die Geschichte der Lesben. Dieses Bild versetzt uns in ein geheimes Paradies – einen Garten Eden, dem schützenden Raum, in dem Öffentlichkeit und Privatsphäre, Grosszügigkeit und Verbote miteinander verschmelzen. Er ist ein sich wandelnder Ort, ein biodynamisches Feld, in dem sich Visionen vervielfältigen. Oft ist der Garten, wie das Museum, ein Raum der Einschränkung, in dem das Pflücken von Blumen einen Preis hat und das Gras unberührt bleibt.

Im AUTO wird der Garten zum Raum der Emanzipation, in dem man von ausgetretenen Pfaden abweichen muss; zu einem Raum, der aufhört, feststehend zu sein, und zu einem Fluss, einer Modulation, einer Koexistenz zwischen dem Lebendigen und dem Politischen wird. „Stolen Flowers Are The Best Ones“ wird zu einem Ort des Ungehorsams, der sich dem Kapitalismus widersetzt. Ein Raum der einlädt langsamer zu werden, sich auszuruhen, füreinander zu sorgen und manchmal auch zu zerstören.

Oil Productions wurde im September 2018 mit dem Ziel gegründet, Menschen zusammenzubringen, die sich für die Produktion von Pornofilmen interessieren, und gleichzeitig eine Ethik-Charta zu entwickeln. Das Kollektiv wird von einem Dutzend Mitgliedern aus der Schweiz, Argentinien, Mexiko, Frankreich und Spanien gemeinsam produziert, die daran arbeiten, es zu einem sich ständig weiterentwickelnden Raum zu machen, in dem Ideen und Fragen Resonanz finden können. Seitdem wurden zahlreiche Projekte ins Leben gerufen, darunter Filme, Diskussionsrunden und Performances, die das Kollektiv zu einer aktiven Praxis machen.

Das Ziel ist es, Themen rund um Sexualität direkt anzusprechen, indem pornografische Inhalte angeboten werden, die als ethisch angesehen werden können. Wir glauben, dass bessere Pornografie ein breiteres Spektrum an Körpern und Sexualitäten abbilden und eine erotische Vorstellungskraft mit mehr Vielfalt entwickeln muss. Unsere Filme sind das Produkt von Fantasien, Fetischen und dem Wunsch, Geschichten mit Körpern zu erzählen.

Wir regen die Fantasie über die klassische Pornografie hinaus an, indem wir die Zuschauer dazu ermutigen, ihre Empfindungen hinsichtlich der Darstellung sexueller Handlungen zu hinterfragen. Es geht darum, unsere spezifischen Fantasien neu zu konstruieren und sexuelle Handlungen als ein Thema zu betrachten, das vergrössert und verzerrt werden kann.



Oil Productions



Laura Jana Luterbach

14. Mai - 11. Juni 2026  
**SMALL CORPORATION\_AUTO\_2026**  
Projektleitung: Luca Tarelli

**SMALL CORPORATION\_AUTO\_2026** präsentiert Arbeiten von Marianne Mueller und Heidi Schöni, die während einer gemeinsamen Forschungsreise nach Beppu, Japan, im Winter 2025 entstanden sind. Es ist die dritte Reise der beiden Künstlerinnen nach Japan, auf der sie ausgehend von den Eindrücken vor Ort ihre je eigene Praxis weiterentwickeln und neue Formen der Zusammenarbeit erproben.

Die Hafenstadt Beppu ist vor allem für ihre Thermalquellen bekannt, wobei der vulkanische Untergrund die Atmosphäre der Stadt prägt: Es dampft, brodeln und spritzt; Nebel, mineralienengesättigte Wasseroberflächen, Sedimentationen und Verkrustungen erzeugen eigene Formen der Abstraktion. Ausgehend von ihrem Interesse an diesen geologischen Phänomenen, die seit jeher eine Vielzahl (mystischer) Geschichten inspiriert haben, haben sich Mueller und Schöni vor Ort von ihrer gemeinsamen Faszination für lokale künstlerische Ausdrucksformen, Malerei, Pigmente und das narrative Potenzial von Abstraktion leiten lassen.

In den so entstandenen Arbeiten verbinden sich die Sensibilitäten von Mueller, die vorwiegend mit Fotografie und Installation arbeitet, und Schöni, deren Schwerpunkt in der Malerei liegt, zu einer dialogischen Praxis. Die Werke, in denen sich die Dynamiken der Landschaft und des alltäglichen Lebens vor Ort widerspiegeln, zeugen von einer feinen Aufmerksamkeit der Künstlerinnen für ihre Umgebung.

**Marianne Mueller**

Die künstlerische Praxis von Marianne Mueller (geb. 1966 in Zürich) beschäftigt sich in den Medien Fotografie, Video, Installation und Skulptur mit der Reibung zwischen Körperlichem und Architektonischem. Vielfach in Reaktion auf den spezifischen Ort einer Ausstellung, sammelt Mueller Beobachtungen, die sie in Werken und Installationen rekontextualisiert, wobei die Motive der Camouflage und des Antimonumentalen eine zentrale Rolle spielen. Mit feinfühler Aufmerksamkeit widmet sie sich Materialien, Räumen, Körpern und den Geschichten, die diese in sich tragen und etabliert so Situationen, die unsere Vorstellung von Präsenz verschieben. Zu ihren jüngsten Einzelausstellungen zählen Display, Berlin, Kunsthalle 8000, Wädenswil, Shinshu Takato Museum of Art, Ina und Museum of Photography, Ekaterinburg. Ihre Arbeiten finden sich in internationalen öffentlichen Sammlungen. Seit 2007 ist sie Professorin an der Zürcher Hochschule der Künste.

Heidi Schöni (geb. 1953) arbeitet mit Installationen, Fotografie, Video, Objekten und Malerei. Seit 1980 kollaboriert sie mit TänzerInnen, MusikerInnen, Videoschaffenden und KulturvermittlerInnen. Seit 1987 realisiert sie Projekte unter dem Label steffenschöni. Aktuell verdichtet sich ihre künstlerische Praxis in der Malerei. Schöni richtet ihren Fokus auf sich ablagernde, dünne Farbschichten und Farbsedimente, die in eine räumliche Dimension übergreifen sowie auf grundsätzliche Phänomene von Malerei und Farbe, wie deren Präsenz und Eigendynamik. Die installativen Arbeiten mit steffenschöni sind geprägt durch die Materialität der Objekte und deren ortsspezifische Echoräume. Jüngste Einzelausstellungen fanden in der Galerie Luciano Fasciati, Chur, im Shinshu Takato Museum of Art, Ina, im Kulturpavillon Wil und im OTTTO Athen statt. Bis 2016 war sie Dozentin an der Pädagogischen Hochschule Thurgau.

Luca Tarelli, geboren 1989, ist Modedesigner und Kunsthistoriker. Während eines Bachelorstudiums am Institut Modedesign an der HGK Basel FHNW arbeitete Luca für den Designer Jan-Jan van Essche in Antwerpen. Nach dem Studium gestaltet er Kostüme für Schauspiel und Oper am Theater Basel, später für Performance, Musical und Tanz in der freien Szene u.a. in Basel, Berlin, Chur und Zürich. 2024 schliesst Luca einen Master in Kunstgeschichte und Bildtheorie an der Universität Basel ab. Er schreibt zu zeitgenössischer Kunst und interessiert sich für queerfeministische und postkoloniale Ansätze und die Überlagerungen von Kunst und Behinderung. Luca Tarelli arbeitet in diversen Feldern der bildenden Kunst, u.a. als kuratorische Assistenz im Kunstmuseum / Kunsthalle Appenzell.



Marianne Mueller und Heidi Schöni, SMALL CORPORATION (Paintings # 28-36), Matsumoto, Nagano Prefecture 2018  
© Small Corporation (Marianne Mueller und Heidi Schöni)



Marianne Mueller und Heidi Schöni, SMALL CORPORATION\_JP\_23, Installationsansicht Shinshu Takato Museum of Art Ina, Nagano, Japan 2023 © Small Corporation (Marianne Mueller und Heidi Schöni)

## Sommeratelier Sommerpause

Im Sommer 2023 haben wir das AUTO erstmals für vier Wochen als temporäres Atelier für Leute aus dem unmittelbaren geografischen Umfeld des AUTO ausgeschrieben. 2024 erweitern wir diesen Radius ein wenig: Im Sommeratelier war für einen Monat das Kollektiv Stadtufer aus Lichtensteig zu Gast und hat den Ausstellungsraum für die Auseinandersetzung mit Zwischenräumen genutzt. Dieses Jahr hat Barbara Nimke den Raum genutzt und wir sind gespannt wer 2026 mit seiner Arbeit in unseren neuen Räumen für einen Monat einziehen wird.



Sommeratelier 2025 mit Barbara Nimke

13. August – 24. September 2026

Auf Augenhöhe

Projektleitung: Haviva Jacobson

Wie beeinflussen geografische und kulturelle Herkunft das Schaffen von Künstler:innen? Welche visuellen und emotionalen Erinnerungen prägen ihr Werk? Was gehört zum kollektiven Gedächtnis, was zur subjektiven Anschauung? Was inspiriert? Wird das Werk in einem anderen kulturellen Kontext anders verstanden und wahrgenommen? Die Ausstellung «Auf Augenhöhe» möchte – im kleinen Rahmen – diese Fragen aufwerfen und zur Diskussion anregen. Dafür werden Künstler:innen aus nicht-europäischen Kulturen, und damit mit anderen visuellen Prägungen, eingeladen, ihre Arbeiten nebeneinander, gegenüber und im Zusammenhang zu zeigen. Ein respektvoller Dialog zwischen den unterschiedlichen Positionen soll entstehen.

Drei Kunstschaffende mit Herkunft aus dem Nahen Osten sind eingeladen, im Projektraum AUTO ihre Arbeiten zu präsentieren. Die Ausstellung soll eine Begegnung ermöglichen und neue Zusammenhänge sichtbar machen.

**Hoseyn A. Zadeh**, 1981 in Teheran (Iran)

Er ist ausgebildeter Grafiker, hat sein Diplom in Teheran erhalten und an zahlreichen Ausstellungen teilgenommen sowie Workshops veranstaltet. Er arbeitet vor allem mit Typografie und Wortspielen. Sprache – insbesondere Lyrik – ist ihm wichtig. Hoseyn spricht fließend Deutsch, denkt und schreibt aber in seiner Muttersprache. Seit 2012 lebt er in der Schweiz.

[www.h-zadeh.com](http://www.h-zadeh.com)

**Serdar Mutlu**, 1988

Der kurdische Künstler hat Bildende Kunst in Istanbul studiert und lebt seit 2017 in Bern. In Flüchtlingslagern, in Griechenland und in der Schweiz sowie auf seinen Reisen, dokumentierte er sozial-politische Geschichten seiner Familie und von Geflüchteten als „Aufzeichnungen des sozialen Gedächtnisses“. In seiner künstlerischen Praxis versteht er den menschlichen Körper als ein sensibles Organ der Wahrnehmung und Kommunikation – als Speicher und Archiv, das Erinnerungen sammelt, bewahrt und sichtbar macht.

Serdar Mutlu hat 2023 den Masterstudiengang Curatorial Studies an der Zürcher Hochschule der Künste abgeschlossen  
[www.instagram.com/serdarmutluart/?hl=de](https://www.instagram.com/serdarmutluart/?hl=de)

**Fatma Shanan**, 1986

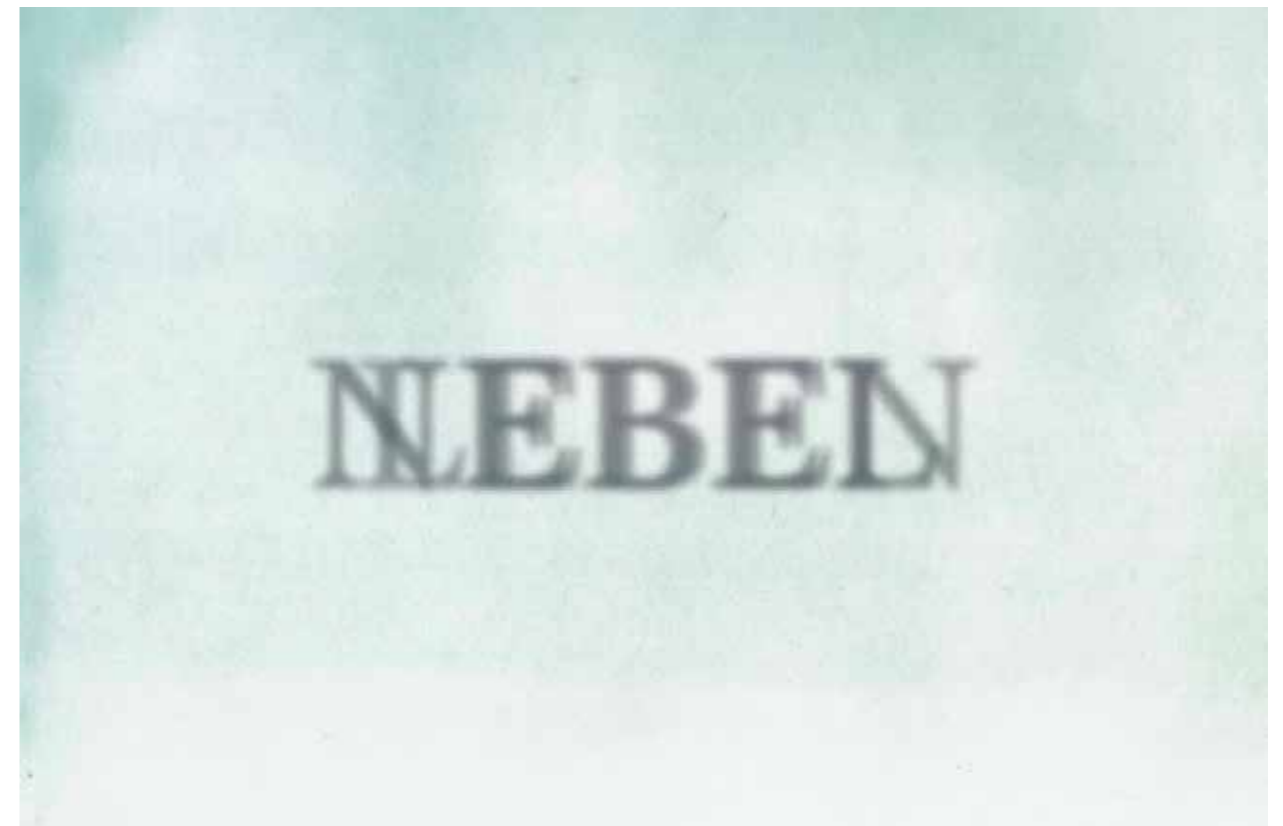
ist aufgewachsen in Julis, einem drusischen Dorf im Norden Israels, lebt zwischen Israel und Zürich, Schweiz.

Shanan konzentriert sich auf figurative Malerei und Videokunst und schafft theatralische und rätselhafte Szenen mit Menschen. aus verschiedenen Bereichen ihres Lebens. Ihre Arbeit hinterfragt konventionelle Definitionen von Malerei, Geschlecht und nationaler oder ethnischer Identität und schlägt stattdessen fließende Interpretationen vor, die sich über diese Bereiche hinwegbewegen.

Ihre Gemälde sind eng mit den ihnen vorausgehenden performativen Prozessen verbunden und zielen darauf ab, nicht nur ein visuelles Bild, sondern die Essenz einer gelebten Performance zu offenbaren. Frühere Arbeiten untersuchten Bilder von Teppichen als heterotopische Räume und nutzten den weiblichen Körper, um deren physische und symbolische Grenzen zu untersuchen.

In ihren jüngsten kleinformatischen Arbeiten präsentiert Shanan eine Protagonistin, die sie selbst darstellt und die ihre Sorge um die Umwelt zum Ausdruck bringt, indem sie die Grenzen zwischen Körper und Natur verwischt. Durch die Einstimmung auf natürliche Rhythmen untersucht sie persönliche Transformation und nutzt den Körper als Vehikel, um Identität zu navigieren. Diese Arbeiten untersuchen darüber hinaus die porösen Grenzen zwischen Innen und Außen, Mensch und Landschaft, Selbst und Kollektiv.

[www.fatmashanan.com](http://www.fatmashanan.com)



Hoseyn A. Zadeh



Fatma Shanan



Serdar Mutlu

**1. Oktober - 15. Oktober 2026**  
**Zeitfenster Florin Rösli**  
**Projektleitung: Rita Kappenthuler**

Florin Rösli wird im Zeitfenster vom 5. bis 18. Oktober im Rahmen des Ausstellungsformat Zeitfenster, 50 A2 Plakatplätze in der Stadt bespielen. Auf den Plakaten sind einzig Bilder, es wird nichts erklärt, es steht kein Name, kein QR-Code, keine versteckte Message, keine Werbung, und so wenig konzeptionelle Hintergedanken wie möglich. Die Bildauswahl wird zusammen mit Oliver Hochuli erstellt. Im AUTO Schaufenster werden vom 1. Oktober bis zum 15. Oktober auch Bilder zu sehen sein, und/oder eine Liste mit den Bildern, die an den Litfasssäulen hängen.

Florin Rösli ist am 8.8.2001 geboren und arbeitet in St.Gallen.



22. Oktober - 26. November 2026  
Axelle Stiefel  
Textile Metaphorology (Arbeitstitel)  
Projektleitung: Salome Schmuki

Die in Genf lebende Künstlerin Axelle Stiefel knüpft Verbindungen zwischen verschiedenen Organisationen und bewegt sich dabei innerhalb und außerhalb kultureller Infrastrukturen. Ihre Forschung befasst sich mit Vergänglichkeit aus der Perspektive einer textilen Metaphorik, die den konzeptionellen Rahmen für die Verbindung verschiedener Medien bildet. Sie erweitert ihre Praxis auf Konzeptentwicklung, Design und Beratung.

Mit dem Medium Textil als Leitfaden wird Axelle Stiefel für das Auto eine Form entwickeln, welche als Versuchsanordnung funktionieren und auch Aspekte der St.Galler Textilgeschichte einbeziehen wird.

Axelle Stiefels Arbeiten wurden in führenden Institutionen in Europa präsentiert, darunter Wiels (Brüssel), Kunstmuseum Gegenwart (Basel), Kunstraum Niederösterreich (Wien) und Villa Le Parc (Annemasse). Sie ist Gründungsmitglied mehrerer gemeinschaftlicher Initiativen, darunter das redaktionelle Projekt artist network theory, das Kollektiv calling the operator und vorstellen. network, eine performative Plattform für den Austausch zwischen Künstlern. Kürzlich war sie als eingebettete Künstlerin und Co-Kuratorin mit der Gruppe Annexe für den Schweizer Pavillon auf der Architekturbiennale 2025 in Venedig tätig. Derzeit bringt sie ihre künstlerische Expertise in das PENbank-Projekt des CHUV ein und unterstützt die Entwicklung von Mediationsprozessen, die einen Wandel in der Wahrnehmung der Arbeit und des Lebens von Ärzten vermitteln. Durch verschiedene Projekte in Zusammenarbeit mit Ostschweizer Künstler:innen und Atelieraufenthalten im Sitterwerk und bei TaDa in Arbon hat Axelle Stiefel eine langjährige Verbundenheit mit der Ostschweiz.



## Neues Format:

### a.m. / Agentur am Morgen

Anna Beck-Wörner, Monika Nef

zwischen 8 und 9 wird angedacht  
jeden Morgen um 9 Kaffee und Gipfeli,  
öffentlich zugänglich

zwischen 9 und 10 wird ausgetauscht

zwischen 10 und 12 wird verdichtet

zwischen 1 und dem nächsten a.m. – Anlass wird gefestigt und nachgedacht

Die a.m. Agentur würde sich vorab Gedanken über Inhalt und Gäste machen und die Inhalte vorbereiten. Zugleich sind für die Agentur-Tage eine gewisse Leichtigkeit und Lockerheit bis hin zu einer Ergebnisoffenheit ganz Teil des Konzepts.

Die Inhalte werden rollend geplant. Aktuelle Ideen-Fragmente:

\_Stadtspaziergänge Kunst

\_Vermittlung / Störvermittlung

\_(Kunst-)Vermittlung im öffentlichen Raum

\_Vermittlungskonzepte für temporäre Projekte

\_Bindeglied zwischen Kultur\_Kunst\_Schule\_Beratung

#### Festigung:

Jeweils nach dem Anlass findet eine «Verdichtung» statt (kleines Script, Bild). Ev. ergeben sich aus all den a.m. Agentur-Tagen eine a.m.-Zine 2026.

Angedachte Termine: (noch nicht fix, Vorschläge)

Sa, 28. Februar, Sa, 14. März, Mi, 29. April, Sa, 2. Mai,

Sa, 20. Juni

#### Interior:

Ein Tisch steht einladend zum Gespräch im Raum. Es hat genügend Stühle, um sich zusammen zu setzen und es wird Tee, Kaffee und Gebäck bereitgestellt.

Anna Beck-Wörner, Kunstvermittlerin, Primar- und Sekundarlehrperson, dipl. Gestalterin  
Fachbereich Bildende Kunst und aktuell Studentin der Fachdidaktik Künste an der PHZH und ZHdK // wohnhaft in St.Gallen.

Monika Nef, Grafikerin mit Abschluss an der ZHdK und Primarlehrperson. Aktuell Studentin der Fachdidaktik Künste an der PHZH und ZHdK // wohnhaft in Trogen.



a.m.  
(Agentur am Morgen)

## Über Visarte Ost

Der Verein Visarte Ost ist eine Sektion des Berufsverbands Visarte Schweiz und Anlaufstelle für Kunstschafter der Ostschweiz. Der Berufsverband vertritt die Interessen visueller Kunstschafter und steht ihnen mit einem gezielten Dienstleistungsangebot bei der Bewältigung beruflicher Probleme und Sicherstellung sozialer Ansprüche bei. Gegenwärtig zählt zum Vorstand:

**Flavia Bienz**  
Luzern und Trogen, 1993,  
Textildesignerin, Künstlerin

---

**Christian Hörler**  
Wald AR, 1982, Künstler

---

**Haviva Jacobson**  
Appenzell, 1961, Künstlerin

---

**Rita Kappenthuler**  
Abtwil, 1973, Kunstgiesserin/Künstlerin

---

**Salome Schmuki**  
St. Gallen 1976, Grafikerin/Künstlerin

---

**Maria Tackmann**  
Wald AR 1982, Künstlerin

---

**Ursula Schmid, Leitung Geschäftsstelle**



Die Kollektivleitung der Visarte Ost

## Über die AUTO-Entstehung

2003 lancierten die Vorstandsmitglieder des Kunstverbandes Visarte Ost den Projektraum exex im ehemaligen Ladenlokal des ex libris am oberen Graben in St.Gallen. An Passant:innenlage wurden unkonventionelle Kunstereignisse umgesetzt. Der Projektraum exex etablierte sich über die Jahre zu einem vielbeachteten und wichtigen Kunstort. Zusammen mit dem Kulturmagazin Saiten und Ateliers von Kulturschaffenden befand sich das Nextex bis im Juni 2020 im ehemaligen italienischen Konsulat an der Frongartenstrasse 9 in St.Gallen. Im Juni 2020 wurden die Räumlichkeiten an der Wassergasse 47 im Haus zum Auto bezogen. Der Name des Projektraumes wurde Ende 2020 auf AUTO ex Nextex und ab 2021 auf AUTO umbenannt. Mittlerweile ist AUTO zweimal umgezogen, nach der Linsebühlstrasse 13 befindet sich der Projektraum AUTO seit November 2025 an der Wassergasse 4 in St.Gallen, der Name wurde beibehalten.

### Ausstellungen

An der Programmsitzung im September entscheidet der Vorstand, welche Ausstellungen für das folgende Jahr geplant sind. Hierbei ist es unser Ziel, eine heterogene Auswahl zu treffen: Sowohl hinsichtlich der Ausstellungsform wie auch der Regionen, zu denen die Kunstschaffenden einen Bezug haben. Dabei suchen wir nach einer ausgewogenen Mischung aus bereits etablierten Künstlerinnen und Künstlern und dem künstlerischen Nachwuchs. So erhalten Kunstschaffende eine Einzelausstellung oder werden zu einer Gruppenausstellung eingeladen. Die einzelnen Ausstellungsprojekte werden jeweils von Projektleitenden aus dem Vorstand oder externen Personen kuratiert. Die Projektleitenden sowie die Kunstschaffenden richten ihren Fokus auf den künstlerischen Prozess – weniger auf fertige und kalkulierbare «Endprodukte». So bietet das AUTO Kunstschaffenden Raum für Experimente. Das AUTO realisiert fünf bis sechs Projekte und Ausstellungen pro Jahr und ab 2023 zwischen diesen eingestreut Präsen-

tationen in den Schaufenstern. Der Eintritt für sämtliche Veranstaltungen und Ausstellungen ist kostenlos.

### AUTO Bar

Das AUTO ist während laufenden Ausstellungen jeden Donnerstagabend geöffnet und lädt das interessierte Publikum zu Begegnungen ein. Es treffen sich Kunstschaffende und Kulturinteressierte, die Abende sind voller lebhafter Gespräche und Diskussionen und nicht selten entstehen neue Ideen, Projekte und Freundschaften. So hat sich das AUTO als Begegnungsort etabliert. Durch überregionale Zusammenarbeiten mit Kunstschaffenden wächst die Bekanntheit des AUTO zusehends in anderen Regionen der Schweiz.

### Begleit- und Rahmenveranstaltungen

Häufig finden an den Donnerstagabenden Veranstaltungen statt: Es werden Performances gezeigt, es gibt Lesungen, Podiumsdiskussionen, Vorträge, Konzerte und Künst-

lergespräche. Diese Veranstaltungen haben oft einen direkten Bezug zur aktuellen Ausstellung, erweitern das Themenfeld, setzen dieses in einen Kontext oder ermöglichen einen neuen, anderen oder ungewohnten Blick auf die Ausstellung.

### Kommunikation

Die Projekte des AUTO werden auf verschiedenen Medienkanälen kommuniziert. Flyer werden in etlichen Museen, Institutionen und Veranstaltungsorten aufgelegt. Es werden regelmässig Newsletter an rund 1000 Adressenten verschickt. Plakate an den Kultursäulen der Stadt St.Gallen sind regelmässig zu sehen.

### Neue Besetzung unserer Geschäftsstelle

Ursula Schmid (\*1967) war über 20 Jahre lang Betriebsleiterin in der Kunsthalle Appenzell mit den Schwerpunkten Kunst, Musik und Events. Bei dieser Tätigkeit konnte sie ihre Kultur-Neugierde und ihren Kunst-Wissensdurst täglich füttern. Als leidenschaftliche Kunstbetrachterin liegt ihr die Vermittlung am Herzen und wenn sie mal nicht gerade über die Welt nachdenkt oder ihre Nase in einem Buch stecken hat, reist und kocht sie auch noch gerne.

### Öffnungszeiten

Geschäftsstelle und Ausstellung geöffnet:  
Mittwoch 12 - 16 Uhr und Freitag 16 - 20  
Während den Ausstellungen:

Donnerstag 18–21 Uhr

Einzel- und Gruppenführungen sind nach Vereinbarung möglich. Wenn Gäste da sind, bleibt die Ausstellung und unsere Bar oft bis Mitternacht und auch länger geöffnet.

### Kontakt

Visarte Ost  
Wassergasse 4  
9000 St.Gallen

Ursula Schmid (Geschäftsstelle)

+41796578613, office@visarteost.ch

AUTO/Visarte Ost  
Wassergasse 4  
9000 St. Gallen  
autosg.ch

auto

Everyday

